

Lass dich nicht Verwirren 27.09.2026

„Über den Tellerrand hinausschauen.“

In Englisch heißt es: To think out of the box

Hat jemand diesen Spruch schon einmal gehört?

Im Grunde bedeutet er, anders zu denken und die eigene Vorstellungskraft zu erweitern, kreativ zu werden und über das hinauszudenken, was man für möglich oder funktionell hält.

Ich möchte, dass wir über den Tellerrand hinausschauen, wenn es darum geht, wie wir uns vielleicht selbst gesehen haben – vielleicht sogar unser ganzes Leben lang!

Hier habe ich ein paar Schachteln die hübsch aussehen, aber auch eine sogar relativ hässliche Schachtel! Schachteln können hübsch sein. Sie sind notwendig, um etwas Wichtiges zu behalten und aufzubewahren.

Und wenn wir uns anschauen und sehen welche Schachteln ich schlepp, oder wo ich sogar immer wieder versuche selbst hinein zu klettern und versuche so zu leben ... dann kann es sein du landest in solch einer Schachtel! Oder auch noch bildlich gesprochen – du „steckst in einer Schublade!“

Diese hässliche Schachtel, ist zum Versenden von Waren gedacht! Sie versenden etwas Gutes, weg von dir. So als Bild zu behalten heute: vertreiben sie ... alles Gute in dir!

ABER SCHACHTELN SIND NICHT GEEIGNET FÜR MENSCHEN DARIN ZU LEBEN ODER VERWEILEN!!

1: Vielleicht hat dich jemand „weggeschickt“, nur deinen Wert in einem begrenzten Rahmen gesehen und dich in diese Schachtel gesteckt, die sie für dich ausgesucht haben.

Oder du hast beschlossen, dass du nur diese Schachtel wert bist und sonst nichts. Du hast so lange an eine Lüge geglaubt, dass du nun glaubst, das sei wirklich dein Wert!!

Die Umstände verleiten dich dazu, an eine andere Wahrheit zu glauben als daran, wer du bist und woher du wirklich kommst. Es schenkt sogar vielleicht ein bisschen Sicherheit.

Du hast einen Rahmen, innerhalb dessen wo du dich sicher bewegen kannst. Du kennst den Rahmen und die Bedingungen und wagst nicht aus dem herauszukommen. Das ist was Schachteln/Schubladen tun!

Wenn ich auf das Leben Jesus blicke, sehe ich, wie oft die Menschen dachten, sie hätten ihn durchschaut! Sie sprachen auch offen mit anderen über ihre Meinungen über ihn. An der Menschheit hat sich bis heute eigentlich nichts geändert.

In Johannes Kapitel 6 ab Vers 27: Jesus vollbringt ein großes Wunder: die Speisung der 5.000 und hat großes Mitgefühl für die Menschen, die ihm folgen. Sie sehnen sich danach weitere Zeichen und Wunder zu sehen und zu erleben. Wie Menschen manchmal sind, schauen sie auf das was ihnen geholfen hat und werden versorgt. Es war ein sehr bedeutsames Wunder, das den Menschen in diesem Kapitel gedient hat! Danach wollen sie ihn zum König machen, und Jesus erkennt das natürlich und flieht allein auf den Berg.

Eine wichtige Erkenntnis, die wir heute mitnehmen sollten:

2: Jesus war sich sehr bewusst wozu er berufen ist, und tut nicht das, was andere von ihm erwarten oder was ihrer Meinung nach, Jesus sein sollte!!

Jesus wusste, dass er die Krone erst viel später tragen würde: in seiner Heimatstadt und in seinem Reich: „sozusagen in der realen Welt.“ Nachdem er Zeit mit sich selbst und seinem Vater verbracht hat, geht er dann auf dem Wasser zu seinen Jüngern, als sich ein Sturm zusammenbraut.

Ich habe ein gutes Zitat von jemandem gepostet, in dem es hieß:

Die Wellen ertränken dich nicht (deine Probleme) – Jesus aus den Augen zu verlieren, allerdings schon!!

Weiter in Johannes 6 ab Vers 30, lesen wir (NGÜ): Doch nun sagten sie: Wenn wir dir glauben sollen, dass du von Gott gesandt bist, dann lass uns ein Wunder sehen, dass es uns beweist. Wo bleibt dieser Beweis?

Sie hatten schon einen Beweis!! Sogar mehrere, weil das nicht das einzige Wunder war, das Jesus wirkte!! Danach redet Jesus das er das Brot ist und man soll von ihm nehmen und essen.

Johannes 6, 38 Denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um das zu tun, was ich selber will, sondern um den Willen dessen zu erfüllen, der mich gesandt hat.

39 Und der Wille dessen, der mich gesandt hat, ist, dass ich von all denen, die er mir gegeben hat, niemand verloren gehen lasse, sondern dass ich sie an jenem letzten Tag vom Tod auferwecke.

40 Ja, es ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat; und an jenem letzten Tag werde ich ihn auferwecken.

41 Die Juden waren empört darüber, dass Jesus gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

Wunder sehen und Heilungen erleben Ja aber das geht zu weit!

42 Ist das nicht Jesus, der Sohn von Josef ? sagten sie. Wir kennen doch seinen Vater und seine Mutter! Wie kann er da behaupten, er sei vom Himmel herabgekommen?

43 Warum seid ihr so empört? sagte Jesus zu ihnen. Hört auf, so zu reden!

Man sollte bitte das ganze Kapitel lesen, aber um Zeit zu sparen hüpfte ich a bissl:

47 Ich versichere euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens.

57 Der Vater, der lebendige 'Gott', hat mich gesandt, und ich lebe durch ihn. Genauso wird auch der, der mich isst, durch mich leben.

58 Das ist also das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Bei diesem Brot ist es nicht wie bei dem, das die Vorfahren gegessen haben. Sie sind gestorben; aber wer dieses Brot isst, wird ewig leben.

59 Diese Dinge sagte Jesus, als er in der Synagoge von Kafarnaum lehrte.

Viele Jünger wenden sich von Jesus ab

Als Antwort auf diejenigen, die Seine Worte und deren Bedeutung verdrehten, verstärkte Er die Metaphern, anstatt sie abzuschwächen.

Er weigerte sich, von der Wahrheit abzurücken: Ich bin das Brot des Lebens, und die Substanz dieses Brotes ist Sein Opfer am Kreuz, die Hingabe Seines Fleisches und Blutes. Was Er am Kreuz gegeben hat, können wir nur so empfangen.

Marcus Dods (ein schottische Theologe) sagte: „***Das tatsächliche Fleisch und Blut, das menschliche Leben Christi, wurde für die Menschen hingegeben; und die Menschen essen***

Sein Fleisch und trinken Sein Blut, wenn sie Sein Opfer, wenn sie all die Tugend, die in Ihm war, in ihr eigenes Wesen aufnehmen.“

Oder ein anderes Zitat:

Bleibt in mir, und ich in ihm: „Er lebt in ihnen, und sie in ihm; denn sie sind Teilhaber der göttlichen Natur geworden“

Und deshalb war das so scharf wie Jesus geredet hat. Sie haben mehr an das Manna von Mose; die Vergangenheit und den Alten Bund geglaubt, statt an der Sohn Gottes der vor ihnen stand!! Das zu verstehen was Jesus sagte war nicht das Problem, sondern es zu akzeptieren, dass eine neue Zeit aufbricht war die Ursache dieser Empörung!

Jesus wusste, wie wankelmütig die Menschen sind. In einem Moment lieben sie dich, im nächsten wollen sie dich den Wölfen zum Fraß vorwerfen – oder in seinem Fall: ihn töten!! In einem Moment „Hosanna“, im nächsten „Kreuzige ihn!“

3. Der Grund, warum Jesus in seinem Wirken oder als Mensch auf dieser Erde nicht gescheitert ist, liegt in diesen drei Dingen:

A: HERZENSHALTUNG Er nahm Ratschläge von dem an, den er kannte, liebte und dem er vertraute. Und das war sein Vater und, da bin ich mir sicher, der Heilige Geist, in dessen Kraft er seit seiner Taufe im Jordan wirkte. Er nahm sich Zeit. Er zog sich zurück, hörte zu, betete und pflegte Gemeinschaft mit seiner Familie. Er wusste wann zu schweigen war und wann zu reden war.

B: FREIHEIT Er steckte sich niemals selbst in eine Schublade oder Schachteln und ließ sich auch von anderen nicht in eine stecken. Er ließ sich weder von Schmeicheleien, Lob noch von Beleidigungen oder gar gut gemeinten Ratschlägen beirren! Er stellte niemanden bloß, sondern sprach zu den Intentionen des Herzens und sah immer zuerst das Herz und die geistliche Welt.

Schau dir nur an, wie er Petrus geantwortet hat! Weiche von mir, Satan! Er liebte Petrus und schätzte ihn sehr. Er war im inneren Kreis seiner Jünger! Und doch hatte er die Freiheit zum Herzen und in die geistliche Welt zu sprechen.

C: IDENTITÄT Er wusste, warum er hier auf Erden war, und er wusste, wer er als Mensch und vor allem als Sohn Gottes war!

Keine Identitätsprobleme. Leicht gesagt, Kerstin ... Er ist ja Gott, weißt du!

Ja, aber er fühlte wie wir, wurde in Versuchung geführt und lebte wie einer von uns. Er wusste, was wir durchmachen, wie wir sind, wie wir denken und wie wir uns fühlen. Und doch wich er auf seinem Weg keinen Millimeter von seinem Kurs ab.

4. Was ich heute sagen möchte: Gott kennt dich in- und auswendig, und er liebt und sieht dich. Er will das Beste für dich.

Befreie dich aus der Schachtel/Schublade, in der du dich selbst oder in die dich jemand gesteckt hat oder von der du glaubst, dass sie der Wahrheit entspricht.

Stolz darf gehen: Es ist Stolz, wenn du weiterhin an etwas hängst und glaubst du hast Recht oder du kannst es besser tragen als Jesus!

Kritisch sein darf gehen: Traue dein Gott zu, dir Dinge zu zeigen und las so manches los! Sei mutig Dinge zu beschneiden!

Lügen dürfen gehen: Glaube die Wahrheit über deinen Gott und deine Identität in Ihm und lege die Lügen ab!

Wo sind wilde Wurzeln, die teils verdorben sind und nicht gesund sind? Reiß sie raus!

Lasst uns etwas Zeit in Stille verbringen und auf Jesus hören und darauf, was er dir persönlich sagen möchte.